

# Feuerwehreinsatz Wohnhaus in Elster steht in Flammen

VON FRANK GROMMISCH, 16.02.13, 13:53h, aktualisiert 17.02.13, 18:52h



Ein Wohnhausbrand musste am Sonnabend in Elster gelöscht werden. (FOTO: GROMMISCH)

**ELSTER/MZ.** Derzeit noch unklar ist die Ursache für einen Wohnhausbrand in Elster. Am Sonnabendvormittag war das Feuer in dem Gebäude ausgebrochen. 10.17 Uhr ging der Notruf in der Wittenberger Leitstelle ein. Als die ersten Wehren eintrafen, schlugen Flammen aus Fenstern. Doch die Bewohner, so konnten die Feuerwehrleute erleichtert zur Kenntnis nehmen, hatten sich bereits in Sicherheit bringen können.

## Fenster eingeschlagen

Anwohner berichteten von Hilferufen, durch die sie auf das Feuer in dem Gebäude aufmerksam wurden, und davon, wie ein Fenster eingeschlagen wurde, um ein Kleinkind aus dem Haus zu holen, da von den Flammen der Zugang ins Haus bereits versperrt gewesen sei. Das sechs Monate alte Enkelkind, das im Haus betreut wurde, dort aber nicht wohnt, wurde vom Jessener Rettungsdienst aufgenommen und in ein Krankenhaus gebracht. Es sei leicht verletzt, hieß es gestern aus dem Polizeirevier Wittenberg, aber bereits wieder entlassen worden.

Während sich der Rettungsdienst um das Kleinkind kümmerte, hatten die Feuerwehrleute viel Arbeit. Zunächst wurden Fenster, die noch nicht geborsten waren, von außen eingeschlagen, um löschen zu können. Kräftige Rauchwolken drangen aus dem Gebäude und erschwerten den Einsatz. Stück für Stück arbeiteten sich Trupps von Atemschutzgeräteträgern in dem völlig verqualmten Gebäude vor. "Es war fast nichts zu sehen", berichteten Feuerwehrleute. Als Flammen liquidiert waren und sich der Qualm aus dem Gebäude etwas verzogen hatte, wurden im Inneren Verkleidungen entfernt, um sicher zu sein, dass sich nicht doch noch irgendwo Glutnester befinden. Immer wieder wurde das Gebäude auch mit Hilfe einer Wärmebildkamera kontrolliert. Währenddessen traf ein Mitarbeiter des Energieversorgers ein, um die Elektroanlage des Hauses vom Stromnetz zu trennen.

Nachbarn, die das Geschehen verfolgten, zeigten sich erschüttert von dem Brand und trafen auf den Gehwegen vor ihren Häusern bereits erste Absprachen, wie den Bewohnern geholfen werden kann.

**Diese Frage bewegte auch Zahna-Elsters Bürgermeister Peter Müller (Freie Wähler), der sofort nach dem Ertönen der Sirene zum Unglücksort eilte. "So extrem war es schon lange nicht", sagte er, als er auf die große Rauchsäule über dem Haus schaute und die Feuerwehrleute weitere Schlauchleitungen verlegten, um ausreichend Löschwasser zur Verfügung zu haben. In den vergangenen Jahren habe es zwei Wohnungsbrände in Elster gegeben, erinnerte er sich, aber keiner habe solch ein Ausmaß erreicht. Nach seinem Kenntnisstand seien dabei Fernseher jeweils der Auslöser gewesen.**

**Im Laufe des Nachmittags fielen dann die Entscheidungen, dass die beiden älteren Hausbewohner bei Nachbarn unterkommen, der Sohn und seine Lebensgefährtin bei Verwandten. "Das Hilfsangebot der Stadt gilt natürlich weiter", sagte Peter Müller. Wenn die Betroffenen Bedarf sehen, können sie sich an ihn wenden, bekräftigte er. In den nächsten Tagen werden wohl weitere Absprachen geführt, wie der Familie nach dem Brand geholfen werden kann, blickte er voraus.**

### **Hand in Hand gearbeitet**

"In Elster war das seit Jahren der größte Brand", bestätigte Ortswehrleiter Jens Wolter. Das Zusammenspiel der Einsatzkräfte aus fünf Orten habe gut geklappt, resümierte er (mehr unter "Über 50 Feuerwehrleute rücken an"). "Probleme gab es keine." Es habe genügend Personal zur Verfügung gestanden, auch ausreichend Atemschutzgeräteträger. Wäre es nicht am Wochenende, sondern an einem anderen Tag zu dem Brand gekommen, hätte es von der Zahl der Einsatzkräfte her womöglich ungünstiger ausgesehen.

